

Bund unterstützt 17 Schweizerschulen im Ausland

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein**

Band (Jahr): - (1966)

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-938520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausländer in der Schweiz

Ende 1965 lebten in der Schweiz rund 825'000 Ausländer. Das waren ziemlich genau 14% der schweizerischen Wohnbevölkerung, wobei die sogenannten Saison-Arbeiter mit über 200'000 Köpfen nicht mitgerechnet sind. Diese neusten Ergebnisse der Statistik beweisen, dass die einschränkenden Massnahmen für die Zulassung von Ausländern, die der Bundesrat vor zwei Jahren getroffen hat, wohl einen Rückgang in den Zulassungen für neu einreisende Ausländer, nicht aber einen effektiven Rückgang des sehr hohen Ausländerbestandes hervorbringen konnten.

Da immer mehr ausländische Arbeiter, die schon ein oder mehrere Jahre in der Schweiz zugelassen sind, auch ihre Familienangehörigen kommen lassen und da die Erteilung der Niederlassungsbewilligung für Ausländer, die schon längere Jahre in der Schweiz wohnen, erleichtert worden ist, bildet sich mehr und mehr ein Ausländerbestand heraus, der sich in den nächsten Jahren kaum wesentlich ändern wird, aber auch schwerlich unter 800'000 Köpfe sinken wird.

56% aller Ausländer sind Italiener. Es folgen Deutschland mit 13%, Spanien 10%, Frankreich 5% und Oesterreich 5%. Verhältnismässig am meisten Ausländer wurden im Kanton Zürich gezählt. Franzosen befinden sich hauptsächlich in der Westschweiz, insbesondere in Genf. Interessant ist auch, dass 19% aller Spanier im Kanton Waadt arbeiten.

Bund unterstützt 17 Schweizer- schulen im Ausland

Mit der 1965 erfolgten Anerkennung der Schweizerschulen in Ponte San Pietro bei Bergamo (Italien) und in Mexiko-City beläuft sich die Zahl der vom Bund unterstützten Auslandschweizerschulen nunmehr auf 17. Alle Schulen zusammen zählten im Berichtsjahr 1965 3'957 Schüler und 189 Hauptlehrer.

Gegenwärtig sind verschiedene Neu- und Umbauten von Schweizerschulen im Ausland im Gange. Die grösseren Schweizerschulen in Italien sehen sich ebenfalls vor die Notwendigkeit gestellt, ihre Schulen nach oben auszubauen. Die Angliederung von Mittelschulen wirft jedoch schwierige Probleme auf, die noch einer eingehenden Prüfung bedürfen.

Erstmals wurde im Berichtsjahr an der Schweizerschule in Mailand ein dreijähriger Zyklus der Höheren Handelsschule mit Erfolg abgeschlossen. Alle Schüler bestanden mit Erfolg die vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit anerkannte Diplomprüfung.